



VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK NIEDERSACHSEN E.V.

• Jahresbericht 2005





Impressum

Herausgeber

Verband Entwicklungspolitik
Niedersachsen e.V. (VEN)
(V.i.S.d.P.) Hannes Philipp

Redaktion

Hannes Philipp, Christian Cray,
Gerd Kösters

Co-Autoren

Katrin Beckedorf, Anke Biedenkapp, Reinhold Bömer, Susanne Gräßel, Reinhard Günzel, Markus Hirschmann, Gabi Janecki, Marco Klemmt, Manuela Tenberge

Gestaltung + Satz

www.24zwoelf.de, Hannover

Druck

unidruck Hannover, Auflage 1.000
gedruckt auf Cyclus Coat-Recyclingpapier

Sie wollen unsere Arbeit

unterstützen und spenden?
VEN, Volksbank Barnstorf
Konto-Nr. 86 26 600, BLZ 250 695 03.
Dankeschön!

Und so erreichen Sie uns:

Verband Entwicklungspolitik
Niedersachsen e.V. (VEN)
30159 Hannover
Hausmannstraße 9 - 10
fon 0511-391650
fax 0511-391675
hannover@ven-nds.de
www.ven-nds.de



EDITORIAL

Nachhaltigkeit, der Rote Faden für das 21. Jahrhundert 3

DIE FRAGE

Welches ist Ihr persönliches Millennium-Ziel? 4

FAIRER HANDEL

Kinderrechte und Fairer Handel 6
Arbeits- und Sozialstandards 7
Die Faire Woche 2005 in Hannover 8
Es tut sich was in Oldenburg!

BILDUNG

Auftaktveranstaltung der UN-Dekade 9
UN-Dekade und Norddeutsche Partnerschaft
GLOBO:LOG geht in die zweite Phase 10
Nachhaltige Klassenreisen 11
Schule PLUS 12

BINGO - Noch ist das Glas halb voll... 12
Der Hurricane „Katrina“ und die Armut 13

MITGLIEDER AKTIV

Süd/Nord Beratung 2005 in Osnabrück 13
Zukunftsfähiges Lüneburg 14
FIAN in Hannover
Projekt KonsumMensch
Stadtkaffee in Braunschweig?
Bildung trifft Entwicklung: Eine Initiative des DED 15

ZAHLEN UND FAKTEN

Einnahmen, Ausgaben und Entwicklungen 16

VEN INTERN

Neue Räume! 18
Neu beim VEN: Katrin Beckedorf
Neu beim VEN: Christian Cray
Wechsel in Oldenburg
Stellenabbau in Göttingen

WER WIR SIND. UND WO...

Unsere Mitglieder 19
Wer wir sind...

Nachhaltigkeit, der Rote Faden für das 21. Jahrhundert

Liebe Leserin, lieber Leser,



der Begriff Nachhaltigkeit hat einen vitalen und einfachen Kern: Es geht darum, für alle Menschen, jetzt und in der Zukunft, eine gute Lebensqualität zu erreichen und zu erhalten. In diesem Sinne äußerte sich kürzlich Bundespräsident Horst Köhler bei der Verleihung des Deutschen Umweltpreises 2005 eindrucksvoll: Er sei der „festen Überzeugung, dass der Schlüssel zur Zukunft unseres Landes in Nachhaltigkeit und einer nachhaltigen Entwicklung liegt.“ Nachhaltigkeit bedeutet, so zu leben und zu wirtschaften, dass Kinder und Enkel und alle Menschen eine gute Zukunft haben - sozial, ökonomisch und ökologisch.

In unserer globalisierten „Einen Welt“ muß Nachhaltigkeit der entscheidende Maßstab für die Beantwortung der drängenden Zukunftsfragen unserer Gesellschaft werden. Deshalb ist zur Umsetzung dieses Leitbildes der „Nachhaltigen Entwicklung“ eine umfassende Strategie zu entwickeln, die alle Ebenen, von der globalen, über die europäische und die nationale Ebene, bis hin zur regionalen und lokalen Ebene, beinhaltet. Und die Ziele des Weltgipfels für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro und der UN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung von Johannesburg 2002 bieten den dafür geeigneten Rahmen. Es gilt auf allen Ebenen wirksame Nachhaltigkeitsstrategien zu entwickeln und zur Geltung zu bringen. Die lokale Ebene bietet die Chance, allen Bürgerinnen und Bürgern das Konzept Nachhaltigkeit nahe zu bringen und sie auch einzubeziehen.

In Lüneburg zum Beispiel gibt es zahlreiche Aktivitäten in diesem Bereich, insbesondere auf der Grundlage der ehemaligen Agenda-21 Arbeitskreise. So wurde vom Heinrich-Böll-Haus die viel beachtete Broschüre „Zukunftsfähiges Lüneburg - eine Nachhaltigkeitsstrategie für Lüneburg“ herausgebracht. Und in 2005 wurde der Nachhaltigkeits-Beirat Lüneburg zu gegründet, in dem Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppierungen die Arbeit der Stadt im Sinne der Nachhaltigkeit kritisch und konstruktiv begleiten.

In der Kooperation von Stadt und Universität liegen weitere Potentiale. Mit dem Projekt „Sustainable University“ will die Universität Lüneburg Impulse geben und neue Wege zur Nachhaltigkeit in Wissenschaft und Bildung entwickeln. Zahlreiche Projekte und Initiativen aus der Studentenschaft verdichten diese Bestrebungen. Im September wurde der Universität Lüneburg der UNESCO-Lehrstuhl „Hochschulbildung für eine nachhaltige Entwicklung“ verliehen. Und zur gleichen Zeit verpflichtete die Niedersächsische Landesregierung alle Ressorts zur Umsetzung der Vorgaben der EU-Kommission für die nachhaltigen Entwicklung.

Die Jahre 2005 bis 2014 wurden von den Vereinten Nationen zur Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ erklärt. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung muss zu einer Priorität der Bildungs- und Entwicklungspolitik werden. Der VEN ist in diesem Handlungsfeld im Rahmen der Norddeutschen Partnerschaft bereits tätig und sieht hier einen Schwerpunkt seiner Arbeit.

Lasst uns gemeinsam an dem Roten Faden der Nachhaltigkeit für das 21. Jahrhundert wirken!

Reinhard Günzel

„Welches ist Ihr persönliches Millennium-Ziel?“

Millennium Development Goals: Im September 2000 haben die Vereinten Nationen in New York in der Millenniumserklärung die globalen Herausforderungen und die Agenda für die internationale Politik zu Beginn des 21. Jahrhunderts mit konkreten Zielvorgaben und einem Zeithorizont bis zum Jahr 2015 beschrieben. Wir haben bei haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des VEN, bei Politikern und bei Menschen aus Partnerorganisationen nachgefragt: „Welches ist Ihr persönliches Millennium-Ziel und wie wollen Sie es erreichen?“



Mein persönliches Millennium-Entwicklungsziel ist aus dem Bereich der nachhaltigen Bildung: Ich habe das Ziel, mit Schule PLUS viele niedersächsische Ganztagschulen zu erreichen, damit die wichtigen Eine-Welt- und Umweltthemen Kinder und Jugendliche auch im normalen Alltag begleiten. Nur so kann in ihnen schon früh ein Bewusstsein für sich und die eigene Umwelt, für andere und für deren Um- und Lebenswelt geweckt werden. Durch diese Möglichkeit über ihren Tellerrand hinauszuschauen, können sie ein Verantwortungsbewusstsein für sich und andere entwickeln und nachhaltig lernen.

Manuela Tenberge, Projektreferentin „Schule Plus“



Mein Millenniumsziel: Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist als wichtiges Thema in der schulischen wie außerschulischen Bildung - nicht nur in Bremen, sondern weltweit - alltäglich geworden. Lehrende und Lernende sind gemeinsam und partnerschaftlich mit Kopf, Herz und Hand kritisch, konstruktiv und kreativ bei der Sache. Der Schritt vom Wissen zum Handeln wird ständig gemacht. Kontakte und Begegnungen mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen sind selbstverständlich. Dafür werde ich mich gemeinsam mit meinen Kollegen und Kolleginnen im Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) einsetzen.

Gertraud Gauer-Süß, Geschäftsführerin des Bremer Informationszentrums für Menschenrechte und Entwicklung (biz)



Für mich ist das achte Millennium-Entwicklungsziel „globale Partnerschaft für Entwicklung“ zentral, denn nur durch einen fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Entwicklungsländern können wir die anderen Entwicklungsziele erreichen. Zudem hat auch unsere Gesellschaft Lernbedarf, wenn es um eine zukunftsfähige Welt geht. Um das Ziel zu erreichen, ist politische Bildung gefragt, die mit innovativen Konzepten neue Zielgruppen anspricht und politische Veränderungen von unten anstößt. Wir brauchen ein klares Verständnis, dass wir Teil einer interdependenten Welt und von daher ebenfalls betroffen sind.

Andreas Joppich, Referent für globales Lernen, Internationales Haus Sonnenberg



Bildung für alle Menschen ist eine Voraussetzung, Armut zu bekämpfen und die natürlichen Ressourcen zu erhalten. Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, dass z. B. in meiner Heimatstadt Tambacounda im Senegal alle Kinder eine Schulbildung erhalten und sich zukünftig gleichberechtigt mit Partnern hier in Hannover verständigen können. Afrika hat viele Potenziale, die in Europa nicht gesehen werden. Ich möchte mit meiner Arbeit zu einem differenzierteren Afrikabild beitragen, das neben der Armut auch den kulturellen Reichtum und die positiven Initiativen der Menschen zeigt.

Abdou Karim Sané, Freundeskreis Tambacounda e.V.

NO EXCUSE

20

Ziel 8: Eine weltweite Entwicklungspartnerschaft aufbauen. Ich denke, dass ich mit unseren Partnern in Südafrika und Brasilien zusammen die Partnerschaft so ausbauen kann, dass alle Regionen genug Impulse erhalten, um Entwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit voranzutreiben. Der Schwerpunkt wird dabei auf der Bildung und der aktiven Beteiligung von Kindern und Jugendlichen liegen, weil so die nachhaltigste Wirkung zu erreichen sein wird. Sicher wird auch das „Entwicklungsland D“ endlich verstehen, dass hier Bewegung Not tut, und dringende Veränderungen angehen: ganz lokal, ganz global.

Harald Kleem, Millenium Village



Ziel 7: Nachhaltige Umwelt sichern. Es ist für mich unvorstellbar, dass wir zukünftig im Gespräch mit unseren Kindern oder Enkeln von vielen Tierarten (z.B. Menschenaffen) oder Landschaftsbildern (z.B. Regenwald) nur in der Vergangenheitsform sprechen werden und sie auf einem alten Foto anschauen können. „Extinction is forever“. Ausgestorben heißt, für immer von der Bildfläche verschwunden zu sein. Transnationale Konzerne, korrupte Regierungen und übermächtige Lobbyorganisationen müssen durch verbindliche internationale Regelwerke in ihre Schranken gewiesen werden. Durch Projekt- und Kampagnenarbeit, aber auch mittels ökologisch und fair orientiertem Konsum versuche ich, einen kleinen Beitrag dazu zu leisten.

Christian Cray, Projektreferent VEN



Mein persönliches Millenniums-Entwicklungsziel ist, im Jahr 2015 sagen zu können: Ich habe durch meine Arbeit und mein Engagement zumindest ein wenig dazu beigetragen, dass wir klimafreundlicher leben, als wir es je im Jahr 2005 erwartet hätten. Nicht zuletzt ist dies der progressiven entwicklungspolitischen Szene zu verdanken, die sich im Schulterschluss mit Umweltorganisationen für eine die Betroffenen in Entwicklungsländern ins Zentrum stellende Klimapolitik engagiert hat. Ich hoffe, mir fallen in der Zeit noch weitere gute Ideen und Strategien ein, wie ich mein Scherflein dazu beitragen kann.

Sven Anemüller, Referent für Klima und Entwicklung bei Germanwatch



Frieden! Das ist die Grundvoraussetzung für nachhaltige Entwicklung in unserer Weltgesellschaft. Andersherum: Krieg verhindert nachhaltige Entwicklung, tötet und verletzt unschuldige Kinder und zerstört Leben und Lebensgrundlagen, bindet finanzielle Mittel, die für andere Zwecke benötigt werden, verseucht Land und Herzen oft über Jahre hinaus und bringt uns in Bezug auf die Umsetzung der Millenniumsziele nichts als Rückschritte. Deshalb werde ich mich für Frieden einsetzen und erwarte das auch von der künftig amtierenden Bundesregierung.

Katrin Beckedorf, VEN Kampagnenbüro



Ich gehe bei den von der UN-Vollversammlung beschlossenen acht Millennium-Entwicklungszielen von einer gemeinsamen Verantwortung der Industrie- und Entwicklungsländer für die Verwirklichung dieser Ziele aus. Ich setze mich in meiner Arbeit dafür ein, dass aus dem Wissen um weltweite Ungerechtigkeit und aus dieser globalen Eine-Welt-Verantwortung heraus möglichst viele Menschen in Deutschland ganz konkret Konsequenzen für das eigene Handeln im Alltag ziehen.

Petra Leber, agl-Koordination



15



Die Schultour in Rhauderfehn mit dem Weltladen Leer

Kinderrechte und Fairer Handel

Der Verband Entwicklungspolitik hat am 20. September das Projekt „Kinderrechte und Fairer Handel“ gestartet. Ziel des Projektes ist es, den Fairen Handel stärker in den Schulen zu verankern und die Kontakte zwischen den örtlichen Weltläden und den Schulen zu verstärken.

Auftakt des Projektes war die Schultour, die in Kooperation mit dem Jugendumwelt Netzwerk JANUN an acht niedersächsischen Schulen durchgeführt wurde. Den Schülerinnen und Schülern wurde ein reichhaltiges Programm geboten: Die örtlichen Weltläden waren mit einem mobilen Verkaufsstand vertreten, präsentierten ihre Waren und beantworteten zahlreiche Fragen rund um die Themen Kinderrechte und Fairer Handel.

Die bisherige Resonanz ist durchweg positiv. Für einige Weltläden war es der erste Kontakt mit den Schulen, und die Schülerinnen und Schüler zeigten sich sehr interessiert. Einer Umfrage nach, die an einzelnen Projekttagen in der Schülerschaft durchgeführt wurde, möchten sich etwa 90% der am Projekttag beteiligten Schülerinnen und Schüler in ihrer Schulzeit mehr für die Kinderrechte und den Fairen Handel einsetzen. Darüber hinaus zeigten Einige auch Bereitschaft an einem Engagement in ihrer Freizeit. Erstaunt hat alle, dass die fair gehandelten Produkte, entgegen den ursprünglichen Erwartungen, gar nicht so viel teurer sind als vergleichbare herkömmliche Produkte.

Im dem Projekt, das noch bis Mitte des nächsten Jahres läuft, sollen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Weltläden Flyer, Postkarten und Schülerzeitungen zum Thema Fairer Handel und Kinderarbeit erstellen. Ein Forum im Internet wird der Schülerschaft und anderen Interessierten Raum geben, sich zum Thema auszutauschen. Auch die Einführung fairer Bälle, fair gehandelter Produkte am Schülerkiosk, in der Kantine oder gar ein eigener Verkaufsstand von Schülern mit fair gehandelten Produkten sind geplant.

Beteiligte am Projekt sind die IGS List in Hannover mit dem Allerweltsladen, das Ratsgymnasium mit dem Weltladen in Stadthagen, die Hauptschule Stadtmitte in Lüneburg mit dem Heinrich Böll-Haus, die Haupt- und Realschule Moormerland mit dem ortsansässigen Weltladen, das Hainberg-Gymnasium und der Weltladen Göttingen, die Hauptschule Rhauderfehn und der Weltladen Leer, sowie die Hauptschule Thuner Strasse und der Weltladen in Stade.

Weitere Informationen: Katrin Beckedorf (VEN), fon: 0511-39088980, fair@ven-nds.de



... Blumenarbeiterinnen

Arbeits- und Sozialstandards in der Textil- und Blumenproduktion

Seit einem Jahr läuft nun die VEN-Kampagne *Arbeits- und Sozialstandards in der Textil- und Blumenproduktion*. Viele Akteure in Niedersachsen haben sich bislang daran beteiligt und Veranstaltungen durchgeführt. Mit dem Ziel, die Verbraucherinnen und Verbraucher hier im Norden über die Hintergründe der Textil- und Blumenproduktion zu informieren, über das, was so nie auf den Preisschildern und in den Produktinformationen steht.

Jede dritte Blume, die weltweit geerntet wird, kommt aus den Ländern des Südens und die Arbeitsbedingungen dort sind alles andere als rosig. Harte körperliche Arbeit, der Einsatz von Pestiziden, die in Europa schon längst verboten sind, das Verbot von Gewerkschaften und fehlender Mutterschutz: die Liste der zu beklagenden Umstände ist lang. Die Produzenten nutzen die „globale Welt“ und sparen in erster Linie an Lohn und Sozialleistungen. So verdient zum Beispiel eine Blumenarbeiterin in Kenia am Tag soviel, wie wir bei uns für eine Rose zahlen. Gleiches gilt für die Bekleidungs- und Sportartikelindustrie.

Der VEN arbeitet in der Kampagne Sozialstandards mit den entsprechenden Organisationen, wie der Kampagne für saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign - CCC), dem Flower-Label-Program (FLP) und dem FIAN (FoodFirst Informations- und Aktions-Netzwerk) zusammen. Auch niedersächsische Akteure sind beteiligt. So konnten im Rahmen des Projektes bisher an vielen Stellen öffentlich wirksame Aktionen umgesetzt werden, wie die Ausstellung „Blumenwelten - Der dornige Weg vom Feld zur Vase“ von Vamos e.V. aus Münster, die der VEN mit Akteuren vor Ort in Osnabrück und Stade präsentiert hat. In Hannover wurde in Kooperation mit dem nieder-

sächsischen Bildungswerk ver.di gerade die brandneue Ausstellung „Trikottausch - die zwei Seiten der internationalen Sportbekleidungsindustrie“ gezeigt. Sie vermittelt anschaulich Daten und Fakten zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Näher und Näherinnen in Asien und Lateinamerika und nimmt Bezug auf die anstehende Fußballweltmeisterschaft. Die Ausstellungen sind von zahlreichen Schulklassen, Seminarteilnehmern, Jugendverbänden, Kirchenkreisen und anderen Interessierten besucht und von der Presse wahrgenommen worden.

Im September diesen Jahres hat der VEN außerdem die Kampagnenzeitung „blumen? fair! ... dankeschön“ herausgegeben. Die Zeitung berichtet über die Hintergründe der Blumenproduktion, den weiten Weg der Rosen vom Anbau bis zum Konsumenten und die wenig rosigen Arbeitsbedingungen der Blumenarbeiterinnen auf den Plantagen in Mittelamerika und Afrika. Mit dem Flower-Label-Program, das sich mit dem FLP-Siegel für die Einhaltung von Sozialstandards in den Ländern des Südens einsetzt, werden Alternativen aufgezeigt. Aktivitäten, die in Niedersachsen bereits zum Thema faire Blumen durchgeführt wurden zeigen, was möglich ist, und geben Anregungen für weiteres Engagement.

Schon jetzt lässt sich sagen: Solche Kampagnen und das Engagement vieler Ehrenamtlicher lohnen sich! Es gibt einen hohen Informations- und Aufklärungsbedarf bei den Verbrauchern. Die steigende Anzahl der FLP-zertifizierten Blumenplantagen macht deutlich, dass Verbraucher durch die Wahl des gekauften Produkts Einfluss auf den Erhalt und die Ausweitung von Sozialstandards in den Ländern des Südens nehmen können.

Flyer, Plakate und die Kampagnenzeitung sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

Weitere Informationen: Katrin Beckedorf (VEN), fon: 0511-39088980, fair@ven-nds.de
www.ven-nds.de, www.faireblume.de





Fair: Showkochen in der Innenstadt Hannovers



Oldenburg Kaffee: Infostand auf dem Landeskulturfest

Die Faire Woche 2005 in Hannover

Köstlichkeiten aus aller Welt in Hannover: Anlässlich der Fairen Woche 2005 zeigte Spitzenkoch Jürgen Piquardt („La Provence“) in einem Showkochen am Schillerdenkmal in der Innenstadt, was mit fair gehandelten Produkten so gemacht werden kann: 600 HannoveranerInnen konnten zum Beispiel in Olivenöl gebratene Kichererbsenbällchen mit Mango-Chutney, Quinoa im Nussmantel und Spezialitäten aus dem persischen Raum kosten. Lecker!

Für das Entertainment sorgten die Trommelgruppe „Bantamba“ und eine Baseltaktion für Kinder. Der Allerweltsladen informierte über Sozial- und Arbeitsstandards der fairen Produkte und verkaufte sie auch. Organisiert wurde die Aktion am 16.9. von einem Bündnis aus VEN, Agenda 21 Büro der Stadt Hannover, Allerweltsladen, Dritte Welt Forum, Galerie Z und Jugendumweltbüro JANUN.

Aktionstag zum fairem Handel am 22.9. im Haus der Region in Hannover: Der Agenda 21-Beauftragte der Region hatte eingeladen und der VEN präsentierte, zusammen mit der Berufsbildenden Schule für Handel in Hannover, den Kaffeeparcours, der die Produktions- und Arbeits-

bedingungen in der Kaffeewirtschaft anschaulich macht. Zahlreiche BesucherInnen informierten sich auf dem Parcours nicht nur über den Welthandel mit Kaffee, sondern konnten auch ihre eigene Tasse Kaffee rösten, mahlen, kochen und, wer hätte das gedacht, auch trinken.

Einige Restaurants und Großküchen, wie z.B. die Kantinen der Firma Bahlsen, das Casino im neuen Rathaus und das Restaurant Bentleys, boten während der Fairen Woche ein Gericht aus fair gehandelten Zutaten an. Der VEN, das Agenda 21-Büro der Stadt Hannover und der Allerweltsladen haben dies, zusammen mit der Dehoga, dem Lobbyverband des Gastgewerbes, erreicht.

Ziel der Fairen Woche war es, auf den Fairen Handel hinzuweisen, zu informieren und für einen nachhaltigen Konsum zu werben. Vielen PassantInnen war der faire Handel durchaus ein Begriff, meistens jedoch in Zusammenhang mit Kaffee, Tee oder Schokolade. Die „Fair-Köstigung“ mit einem wohlschmeckenden Essen oder einer guten Tasse Kaffee, verbunden mit begleitenden Informationen, zeigte sich als geeigneter thematischer Zugang für die KonsumentInnen: Liebe geht eben durch den Magen ...

Weitere Informationen: Christian Cray
fon: 0511-39088980, cray@ven-nds.de

Es tut sich was in Oldenburg!

Der „Oldenburg Kaffee“ boomt und die developmentpolitischen Projekte in Oldenburg und Umzu können von den lokalen Eine Welt Promotoren des VEN auch in 2005 und 2006, nach den letzten beiden durchaus schwierigen Jahren, weiterhin professionell unterstützt und begleitet werden. Und diese Arbeit ist bis Sommer 2006 abgesichert

Der Schwerpunkt der Promotorenarbeit war, wie auch in 2004, der „Oldenburg Kaffee“. Nach der erfolgreichen Einführung im letzten Jahr galt es, das Projekt in 2005, auch mit Hilfe der ehrenamtlich agierenden Kaffeegruppe, zu konsolidieren. Mit über 25 Verkaufsstellen im ganzen Stadtgebiet - vom Weltladen, über Feinkostläden, bis hin zu großen Supermarkt-Ketten - und über 3 Tonnen verkaufter „Oldenburg Kaffee“ im ersten Jahr ist dies eindrucksvoll gelungen.

Mit verschiedenen Vorträgen und Infoständen, u.a. auf dem Landeskulturfest in Oldenburg, bei einer Oldenburger Ratssitzung, während der Fairen Woche und auf diversen Stadtteilfesten, wurde der developmentpolitische Bildungscharakter des Projektes unterstrichen. Hierzu zählte auch der Oldenburg-Besuch eines Vertreters der Kaffeekooperative Yeni Navan im September. Dank der guten Öffentlichkeitsarbeit fand das Projekt auch über Oldenburg hinaus Aufmerksamkeit:

So wurde das Konzept „Oldenburg Kaffee“ in Dresden, Berlin und Brandenburg präsentiert und Interviews für die „taz Berlin“ und das „Magazin zum Tag der Regionen“ gegeben.

Und auch personell hat sich einiges getan: Eine Welt Promotor Marco Klemm arbeitet nun für NEWS in Mainz, seine Stelle hat im Oktober Susanne Gräbel übernommen. Mehr dazu finden Sie bei VEN-Intern auf Seite 18.



Impressionen aus dem Projekt GLOBO:LOG

Auftakt der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“

Über 500 Personen aus Schulen und außerschulischen Einrichtungen haben am 28. September 2005 im hannoverschen Kultur- und Kommunikationszentrum Pavillon an der niedersächsischen Auftaktveranstaltung zur UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ und zum bundesweiten Programm der Bund-Länder-Kommission „Transfer-21“ teilgenommen.

Die Veranstaltung wurde organisiert vom Niedersächsischen Kultusministerium in Zusammenarbeit mit anderen relevanten staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen, die in Niedersachsen im Rahmen der „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ tätig sind. Der VEN war Mitorganisator und vertrat in diesem Zusammenhang die entwick-

lungspolitischen Organisationen. Ziel der Auftaktveranstaltung war es, die Ziele der Weltdekade und den Stellenwert von nachhaltiger Bildung für die Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht zu verdeutlichen. Im Rahmen der Veranstaltung präsentierten sich Schulen und außerschulische Kooperationspartner mit beispielhaften Projekten.

Es wurden Projekte zu unterschiedlichen Aspekten einer „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ vorgestellt, an denen Schulen sich beteiligen können (GLOBO:LOG, Transfer 21, Chat der Welten, Umweltschule in Europa, Mc Möhre).

Weitere Infos: Gabriele Janecki
fon 0511-2791031, janecki@vnb.de

UN-Dekade und Norddeutsche Partnerschaft

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen beschloss am 20. Dezember 2002 in Johannesburg, bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung verstärkt auf das Instrument Bildung zu setzen, das Thema Nachhaltigkeit stärker in alle Bereiche der Bildung zu integrieren und verstärkt in die Öffentlichkeit zu transportieren.

Deshalb haben die Vereinten Nationen die Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für die Jahre 2005 bis 2014 ausgerufen. Weltweit sollen Menschen motiviert und unterstützt werden, die Zukunft für eine nachhaltige Entwicklung in lokalen und globalen Zusammenhänge mit zu gestalten. Am 01.7.2004 hat der Deutsche Bundestag die Erstellung eines deutschen Aktionsplans zur Dekade beschlossen und die UNESCO mit der „Koordinierung der über die staatlichen Ebene hinausreichenden nationalen Aktivitäten im Rahmen der Weltdekade“ beauftragt. Der nationale Auftakt zur UN-Dekade in Deutschland fand am 13.1.2005 in Mainz statt, unter anderem wurde hier auch der nationale Aktionsplan vorgestellt. Die norddeutschen Länder Niedersachsen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein haben sich in der „Norddeutschen Partnerschaft

zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014 (NUN)“ zusammengeschlossen, um der UN-Dekade in ihren Ländern ein entsprechendes Gewicht zu verleihen. Über 40 Organisationen und Verbände sind bisher als Partner in der NUN aktiv. Der VEN ist vom Land Niedersachsen als einer der offiziellen Partner im Rahmen dieser Aktivitäten benannt worden und vertritt die niedersächsischen entwicklungspolitischen NROen in der Projektgruppe der NUN. Als gemeinsame Aktivitäten der NUN sind z.B. länderübergreifende Konferenzen, Themenworkshops, Rundbriefe und eine Internetplattform zu allen Bildungsbereichen vorgesehen. Der VEN ist Kooperationspartner bei der Organisation dieser Veranstaltung.

Weitere Infos: www.dekade.org, www.nun-dekade.de, Gabriele Janecki, fon 0511-2791031.



Ausgezeichnet als
offizielles Projekt
der Weltdekade
2005 / 2006

Das Siegel der UN-Dekade



Impressionen aus dem Projekt GLOBO:LOG

GLOBO:LOG geht in die zweite Phase

GLOBO:LOG, das Projekt für Globales Lernen und Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung vor Ort, ist im September 2005 mit neuen Modellprojekten in die zweite Phase gestartet. Ermöglicht wird dies durch eine weitere Förderung durch die niedersächsische BIN-GO-Lotterie. GLOBO:LOG geht von dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung aus, das die Dimension der sozialen Gerechtigkeit, der wirtschaftlichen Entwicklung, der demokratischen Politikgestaltung und des ökologischen Gleichgewichts umfasst. Umwelt und Entwicklung werden als gleichermaßen wichtige und aufeinander abzustimmende Handlungsfelder angesehen.



Bildung ist ein wichtiger Schlüssel für die nachhaltige Entwicklung. Ausgangspunkt des Bildungsansatzes im Projekt GLOBO:LOG sind die weitreichenden Herausforderungen, vor die der globale Wandel die individuellen Lern- und Bildungsprozesse stellt.

Angesichts des Zusammenwachsens der Welt muss Bildung die heranwachsenden Generationen zu einem Denken und Handeln im Welthorizont qualifizieren, und über die staatsbürgerliche Verantwortung hinaus weltbürgerliche Werte und Perspektiven vermitteln. GLOBO:LOG will ein Verständnis der Wechselwirkungen zwischen der lokalen Lebenswelt und den globalen Prozessen schaffen und die Kompetenz für eine nachhaltige Lebensgestaltung und die demokratische Beteiligung an der Entwicklung einer zukunftsfähigen Gesellschaft fördern.

Diesen Anspruch versuchen wir derzeit in zehn Modellprojekten in Niedersachsen und Bremen umzusetzen: In regionalen Bildungsnetzwerken arbeiten Schulen und außerschulische Partner aus den Bereichen Umwelt und Entwicklung gemeinsam in konkreten Projekten zu ausgewählten Themen aus dem Bereich der nachhaltigen Entwicklung. GLOBO:LOG ist gleichzeitig regionales und internationales Projekt: jedes regionale Netzwerk in Norddeutschland arbeitet mit einem entsprechenden Netzwerk in einem Land

des Südens, das ein themenverwandtes Projekt durchführt, zusammen: In einer Nord-Süd-Partnerschaft auf gleicher Augenhöhe, in direktem Austausch von Inhalten und Themen. Von der deutschen UNESCO-Kommission ist GLOBO:LOG im März diesen Jahres als eines der ersten offiziellen Dekade-Projekte ausgezeichnet worden.

Die fünf neuen GLOBO:LOG-Projekte der Projektphase II sind:

- Café futuro - Ökofairen Kaffeeanbau für die nächste Generation sichern (Barnstorf/Bremen - Marcala, Honduras)
- Verantwortungsbewusstsein für sich und seine Umwelt im globalen Dialog: HIV und Ernährung (Diepholz - Kapstadt, Südafrika)
- Umwelt und Eine Welt in der Schule - Globalisierung erfahren und nutzen (Hildesheim - Kodaikanal, Indien)
- Partnerschaft schafft Energie (Oldenburg - Port Elizabeth, Südafrika)
- Ökologie und Gesundheit im globalen Dialog / Gesundheitsbewusstsein und Umwelterziehung als Bildungsauftrag (Osnabrück - Puno, Peru)

Auch die Modellprojekte der Phase I werden in geringem Umfang weiter gefördert.

- Schulwälder für West-Afrika (Göttingen - Accra und Ochiso, Ghana)
- Ecoleglobale (Hannover - Tambacounda, Senegal)

- BOUKRA.NET, Schülerzeitungsprojekt im Europäisch-Arabischen Dialog (Lüneburg - Beirut, Libanon)
- Millenium Village (Ostrhauderfehn - Visconede de Mauá, Brasilien)
- Bienen und Honig / abejas y miel (Rastede - San Francisco Libre, Nicaragua)

Eröffnet wurde die Phase II am 28.09.05 im Pavillon in Hannover, im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur UN-Dekade in Niedersachsen. Ziel ist es, das Projekt GLOBO:LOG, über die zehn vorgestellten Projekte hinaus zu erweitern. Wir möchten die Idee an andere Schulen und NRO weitergeben und diese zur Bildung von neuen Netzwerken motivieren. Außerdem möchten wir bereits existierende Nord-Süd-Bildungsprojekte in GLOBO:LOG integrieren und so die Vernetzung und den Austausch zwischen allen bestehenden Partnerschaften im Lande fördern. GLOBO:LOG soll zu einer Art Auszeichnung werden, um die sich auch andere Netzwerk-Projekte bewerben können, und die zum Profil der Schulen beitragen sollen. Dazu beitragen kann die erfolgte Eintragung beim Patentamt und der Schutz, der dem Namen dadurch gewährt wird.

Weitere Infos: Gabriele Janecki, fon 0511-2791031, janecki@vnb.de, www.globolog.net,



Impressionen aus dem Projekt GLOBO:LOG

Nachhaltige Klassenreisen: Unmögliche Forderung oder attraktive Perspektive?

Attraktive und am Prinzip der Nachhaltigkeit orientierte Angebote für Gruppenreisen junger Menschen sind nicht leicht zu finden. Entweder, weil entsprechende Anbieter, wie Kirchen-, Sport-, Naturschutzgruppen und Verbände eher ehrenamtlich agieren oder weil kommerzielle Betreiber der Nachhaltigkeit in der Angebotsgestaltung kaum Bedeutung beimessen: Zu komplex, zu lustfeindlich und zu teuer scheinen ihnen die Forderungen, die sich aus der Agenda 21 für ein zukunftsfähiges Reiseangebot ableiten lassen.



Stattreisen Hannover veranstaltet seit 1991 den Reisepavillon, ein mittlerweile international einzigartiges Forum für umweltfreundliches und sozialverantwortliches Reisen. Veranstalter, Zielgebiete und Nichtregierungsorganisationen stellen hier Ihre touristischen Angebote vor und nutzen den Reisepavillon zum Austausch, zur Vernetzung und zum kritisch-konstruktiven Diskurs. Und auch hier können wir dieses Defizit an nachhaltigen Reiseangeboten für Jugendliche immer wieder feststellen.

Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die am 1.1.2005 begonnene UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ entstand im Herbst 2004 die Projektidee „Nachhaltige Klassenreisen“. Denn nachhaltig leben heißt in unserem Verständnis auch nachhaltig reisen, und so sind die Ziele der UN-Dekade auch auf den Tourismus anzuwenden: Rahmenbedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen

und Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive gesellschaftliche Veränderung erforderlich sind.

In diesem Sinne setzt sich das Projekt „Nachhaltige Klassenreisen“ aus verschiedenen Bausteinen zusammen: einem Leitfaden zur Durchführung nachhaltiger Klassenfahrten, Fortbildungsveranstaltungen für LehrerInnen, einer Internetplattform zum informellen Austausch, einem Wettbewerb und einer Multiplikatorenschulung. Ziel ist es, die Beteiligten gleichermaßen zu informieren und zur kreativen Weiterentwicklung von nachhaltigen Klassenreisen zu animieren. Insbesondere mit der Multiplikatorenschulung sollen neue Wege beschritten werden: PädagogInnen, TrainerInnen und VeranstalterInnen wird mit praxisbezogenen Methoden nahegebracht, wie soziale und ökologische Schlüsselqualifikationen mit kind- und jugendgerechten Angeboten verbunden werden können.

Dieser Ansatz basiert auf den Prinzipien des GUT DRAUF-Projektes, das von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) initiiert wurde:

- Verbindung von gesunder Ernährung, Bewegung, Entspannung und Bildung;
- Partizipation, Teamorientierung, Inszenierung und eine angenehme Lernumfeldgestaltung;
- Einbindung von aktueller Jugendkultur in Bildungsprozesse (z.B. Essen, Musik, Medien, Mode, Sport)

Die Leitung des Projektes liegt bei Stattreisen Hannover e.V., Projektpartner sind das Deutsche Jugendherbergswerk, transfer e.V., das Kinder- und Jugendreisepolitik Netzwerk und der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen.

*Kontakt: Stattreisen Hannover e.V.
Hausmannstr. 9-10, 30159 Hannover
fon 0511-1694166,
info@stattreisen-hannover.de,
www.stattreisen-hannover.de*



Impressionen aus dem Projekt GLOBO:LOG

Schule PLUS

Das VEN/VNB-Projekt Schule PLUS ist im September 2005 mit der neuen VEN-Promotorin Manuela Tenberge gestartet. Schule PLUS will Nichtregierungsorganisationen und Initiativen aus dem Eine-Welt- und Umweltbereich motivieren, zu ihren jeweiligen Themen mit SchülerInnen an Ganztagschulen in Niedersachsen handlungs- und erlebnisorientiert zu arbeiten.

Die NROen und Initiativen werden von Schule PLUS individuell beraten und bei ihrer Arbeit in den Schulen begleitet. Außerdem bietet Schule PLUS vorbereitende Seminare zur Organisation der Kooperation sowie zur Methoden- und Angebotsentwicklung für die NROen und Initiativen an und fördert deren Erfahrungsaustausch.

Das Projekt wird koordiniert von der neuen VEN-Promotorin Manuela Tenberge, die sich hier kurz vorstellt: „Ich habe in diesem Sommer mein Studium der

Sozialen Arbeit abgeschlossen. Während meines Praxissemesters habe ich im Welthaus Barnstorf gearbeitet und anschließend den außerschulischen Lernort „Café Africa“ mitentwickelt. Meine Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit und aus meinen Auslandsaufenthalt im Senegal konnte ich in diese Projekte einbringen. Nach meinem Abitur habe ich ein Jahr lang in Dakar im Senegal gelebt und dort in einer Krankenstation und in einem Kinderheim gearbeitet. Seit meiner Rückkehr aus dem Senegal habe ich immer wieder auf Informationsver-

anstaltungen zum Freiwilligendienst im Ausland (FDA) von meinen Erfahrungen berichtet und bin in diesem Jahr ehrenamtlich ins FDA-Organisationsteam des Bistums Osnabrück eingestiegen.“

Bei Interesse an Schule PLUS oder am außerschulischen Lernort Café Africa wenden Sie sich gerne an: Schule PLUS, Manuela Tenberge, Bahnhofstr. 16, 49406 Barnstorf, fon 05442-804550, fax 05442-804555, manuela.tenberge@vnb.de

Schule  PLUS

BINGO - Noch ist das Glas halb voll...

„Das Glas ist ‚halb voll‘, wenn es um den Zustand der BINGO-Lotterie geht,“ so Reinhold Bömer, der den VEN bei BINGO vertritt. Und das ehemals ‚volle Glas‘ ist es gewesen, das die Landesregierung dazu bewogen hat, einen kräftigen Schluck daraus zu nehmen. Und da der ‚Durst‘, sprich der Finanzbedarf, so groß war, hat die Landesregierung in 2004 und 2005 jeweils 4 Millionen von den auszuschüttenden 8 Millionen Euro, die für Entwicklung und Umwelt bestimmt waren, einbehalten. Zur Erinnerung: Weitere 8 Millionen behält sie ohnehin

als Steueranteil ein. Pessimisten könnten sagen, dass das Glas nun ‚halb leer‘ ist und der organisierte Protest von den Initiativen, vom VEN und den Umweltverbänden nichts genutzt habe.

„Unser Protest hat genutzt“, da sind sich Hannes Philipp und Reinhold Bömer einig. So konnte der zweite Angriff der Landesregierung, gegen die Staatsferne der Lotterie, die ministeriums unabhängige Vergabe und die NRO-orientierten Beratungsstrukturen im Umweltrat, bislang nicht umgesetzt werden: wegen

der zahlreichen Einsprüche und weil die Landesregierung wohl unserer Argumentation gefolgt ist.

„Wir hoffen, dass das so bleibt, und wir unsere Einschätzung nicht von ‚halb voll‘ auf ‚halb leer‘ ändern müssen“, so der VEN-Vorstand. Und es scheint Ansätze bei Herrn Ministerpräsident Wulff zu geben, den Ausschüttungsbetrag in 2006 wieder zu erhöhen. Der VEN wird dies weiter verfolgen ...



Eröffnung des Aidstrucks mit Bischof Bode und Eine Welt AG der Ursula Schule

Süd/Nord Beratung 2005 in Osnabrück

Neben der Beratung von Weltläden und Aktionsgruppen in und um Osnabrück, im Emsland und in der Grafschaft Bentheim war das Jahr 2005 geprägt von vielfältigen Aktionen. Das erste große Event war im Februar die Eröffnung der Fastenzeit, gemeinsam mit dem BDKJ. Der global.fair - Truck war in dieser Zeit an sieben Osnabrücker Schulen zu Gast: 1500 SchülerInnen hatten so die Möglichkeit, den Truck und den Fairen Handel näher kennen zu lernen.

Im März fanden, in Vorbereitung auf den Weltladentag 2005, Vorbereitungsseminare für die Weltläden zum Thema Kakao und Kinderarbeit statt. Die sich anschließenden Aktionen in den Weltläden waren ganz unterschiedlich, im Juni gab es in Osnabrück einen Aktionstag zu Kakao, Schokolade und Kinderarbeit.

In Kooperation mit der attac Campus Gruppe wurde die „Globalisierungskritische Stadtführung“ vorbereitet und durchgeführt. Die Stadtführung macht die Probleme der Globalisierung, von SchauspielerInnen begleitet und spielerisch aufgelockert, anschaulich und zeigt Alternativen auf. Der Stadtrundgang

ist nun auch selbständig möglich: Der „Globalisierungskritische Stadtführer“ für Osnabrück ist erschienen und liefert Informationen zu Entwicklungspolitik, Welthandel, Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Globalisierung.

Im Rahmen des Afrika Festival 2005 waren der Aids-Truck und der global.fair-Truck in Osnabrück und wurden von der Süd/Nord Beratung betreut. Drei weitere Veranstaltungen wurden für das Afrika Festival vorbereitet und durchgeführt.

Seit Februar 2005 gibt es den Apfel-Mango-Saft in der Region. Das Projekt wurde gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft

Naturschutz Tecklenburger Land e.V. und der Saftkellerei Lauwerth in Bad Iburg umgesetzt. Die Fachhochschule Osnabrück hat eine Patenschaft für den Saft übernommen.

Señor Francisco Cruz Sánchez, von der Kooperative Yeni Naván, die den Osnabrück- und den kfd-Kaffee liefert, war zu Gast bei der Fairen Woche 2005 und berichtete. Ein Fairer Kochkurs und eine Konzert-Lesung waren weitere Höhepunkte der Aktionswoche.

Der Hurricane „Katrina“ und die Armut ...

„Innerhalb einzelner Länder tun sich genauso tiefe Abgründe auf, wie zwischen verschiedenen Ländern,“ stellt die UNDP in ihrem Bericht über die menschliche Entwicklung 2005 fest. Die Erfahrungen mit dem Hurricane „Katrina“ haben dies wieder einmal bestätigt und die tiefen sozialen und ökonomischen Gräben innerhalb der USA offengelegt: 100.000 Menschen, ein Fünftel der Bevölkerung von New Orleans, zum Großteil Schwarze, waren einfach zu arm, dem Aufruf, die Stadt zu verlassen, zu folgen. Den Regierenden und ihre Katastrophen-Ma-

nagern hatte es an sozialer Phantasie und an politischem Interesse gefehlt, sich vorzustellen, wie arme Menschen leben: ohne Auto, ohne Kreditkarte und ohne die Möglichkeit eines Unterschlupfes außerhalb des Katastrophengebietes. Eine besondere Schande für einen der reichsten Staaten der Erde.

Enklaven der Armut sind jedoch keine US-Amerikanische Besonderheit. Und das Wissen, wie solche Situationen verändert werden können, ist noch nicht sehr verbreitet. So haben 88 % der Befragten

im EU-Durchschnitt noch nie etwas von den Millenniums-Entwicklungszielen, den Millennium Development Goals gehört! Vom Ziel 8 zum Beispiel, dem Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft, einem für uns besonders wichtigen Punkt. Im Internet finden Sie die MDGs unter www.venro.org

Engagieren Sie sich gemeinsam mit dem VEN und lassen Sie uns weiter daran arbeiten, dass sich immer mehr Menschen für Veränderungen im Sinne der Millenniums-Entwicklungszielen einsetzen!



Zukunftsfähiges Lüneburg

Das Heinrich-Böll-Haus Lüneburg hat in Kooperation mit dem BUND und dem Bildungswerk ver.di die Broschüre „Zukunftsfähiges Lüneburg“ herausgegeben. Unter dem Motto „Gut leben statt viel haben“ werden Strategien aufgezeigt, wie Ansätze für eine nachhaltige Entwicklung im Rahmen der Lokalen Agenda 21 vor Ort umsetzbar sind. Es wird gezeigt, wie Globales und Lokales zusammenhängt und in wie vielen Bereichen Handlungs- und Diskussionsbedarf für eine nachhaltigere Entwicklung besteht. Über einige Themen wie Energie, Wasser, Artenvielfalt und Konsumverhalten wird ausführlicher informiert und auf weiterführende Seiten im Internet verwiesen. Konkrete Beispiele von gelungenen Projekten zeigen, was lokal möglich ist, und animieren zum Nachahmen. Auch die Uni Lüneburg hat in diesem Sommer unter dem Titel „Sustainable University“ ein fächerübergreifendes dreijähriges Forschungs- und Entwicklungsvorhaben am Institut für Umweltkommunikation gestartet, dessen Ziel es ist, das Leitbild „Nachhaltigkeit“ in Forschung, Lehre und Alltagspraxis auf dem Campus zu verankern.

Die Broschüre kann im Heinrich-Böll-Haus Lüneburg, Katzenstraße 2, 21335 Lüneburg, fon 04131-41093, fax 04131-47512 oder bei hellfritz@boell-haus-lueneburg.de bestellt werden.

FIAN in Hannover

Das FoodFirst Informations- und Aktionsnetzwerk ist eine internationale Menschenrechtsorganisation, die sich für das Recht auf Nahrung einsetzt. Seit Anfang November 2004 gibt es nun auch eine Lokalgruppe in Hannover und die Möglichkeit, dort selber aktiv zu werden. Bisher engagierte sich die Gruppe bei den

Kampagnen „No dirty gold“, die über die schmutzigen Methoden der Goldgewinnung informiert und die „Aktion Schutzdeich - gegen Wasserprivatisierung“. So gab es im Rahmen des Weltwassertages eine Unterschriftenaktion mit Protestkarten gegen die Liberalisierung des Wassermarktes, die am 16. April 2005 Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement überreicht wurden.

Nähere Informationen über die Gruppe in Hannover gibt es bei Dietmar Kunze (kundiet@freenet.de) oder im Netz unter www.fian.de.

Projekt KonsumMensch

KonsumMensch ist das Konsum- und Globalisierungsprojekt des Jugendumweltnetzwerks JANUN e.V. Im Mittelpunkt des Projektes steht die gleichnamige Konsum- und globalisierungskritische Stadtführung. Wieso kommt mein T-Shirt aus Bangladesch und ist trotzdem billiger als eine Fahrkarte in die nächste Stadt? Was hat mein Hamburger mit Kleinbauern in Brasilien zu tun? Und wer bereichert sich an meinen neuen Turnschuhen? Die TeilnehmerInnen begeben sich bei der Stadtführung mit einem Einkaufswagen voller Materialien in die Fußgängerzone und erhalten Antworten und erfahren mehr über Alternativen. Die Stadtführung ist Konsum- und Globalisierungskritik zum Anfassen und aktiv Mitmachen: Vor allem für Schulklassen, aber auch für andere Gruppen.

Das von Aktiven bei JANUN entwickelte Konzept wurde bereits im November 2003 mit dem Otto-Brenner-Preis „Fit for Fair“ ausgezeichnet und hat seitdem viel öffentliche Aufmerksamkeit erfahren. Inzwischen gibt es Gruppen in zahlreichen Städten, die das Konzept der Stadtführung übernommen haben und selbst Führungen anbieten.

Wie kann ich, anlässlich der Fußball-WM, aktiv werden gegen schlechte Arbeitsbedingungen bei Sportkleidung und Fußballen? Wie kann ich Aktionen zum fairem Handel auf die Beine stellen oder selbst StadtführerIn werden? 2006 geht KonsumMensch auf Tour durch Niedersachsen, um Jugendlichen Möglichkeiten zum Engagement vorzustellen. Für Interessierte und Engagierte gibt es den KonsumMensch-Arbeitskreis, dessen Mitglieder sich regelmäßig treffen, gegenseitig weiterbilden und Aktionen planen.

Mehr Infos unter: www.konsummensch.net

Stadtkaffee in Braunschweig?

Fair gehandelte Stadtkaffees gibt es bereits in Osnabrück, Oldenburg und weiteren niedersächsischen Städten. Und in Braunschweig? In einer Stadt, in der der faire Handel bisher nur für einen gut informierten Personenkreis eine Rolle im täglichen Handeln und Konsumverhalten spielt? Mit der Einführung eines Braunschweig-Kaffees kann die Bedeutung des gerechten Handels einem breiteren Publikum ins Bewusstsein gebracht werden. Unter anderem durch den Bezug aufs Lokale und auch auf Braunschweiger Traditionen: gab es hier doch eine der ältesten Röstereien Deutschlands und eine lange Kaffeehaus-Kultur.

Von der Idee zur Umsetzung ... Das Projekt Braunschweig-Kaffee steht noch ganz am Anfang: innovative Ideen für die Umsetzung, aktive Mitstreiterinnen und Mitstreiter, Unterstützerinnen und Unterstützer, sowie Sponsorinnen und Sponsoren werden noch gesucht! Mit viel Engagement und Unterstützung, das hat die Erfahrung aus den anderen niedersächsischen Städten gezeigt, kann der fair gehandelte Stadtkaffee auch in Braunschweig erfolgreich eingeführt und möglichst auf Dauer etabliert werden. Es liegt also noch viel Arbeit vor uns ...

Weitere Information bei: Franziska Dickschen, Deutsch-Nicaraguanischer Freundschaftsverein, Goslarsche Str. 93, 38118 Braunschweig, f.dickschen@apc.de





Teamfindung und Konfliktmanagement: Ressourcenschutz am Beispiel Baum und Mensch

Bildung trifft Entwicklung: Eine Initiative des DED

Seit 2005 ist die Regionale Bildungsstelle Göttingen des DED neues Mitglied beim VEN. Bildung trifft Entwicklung: Unter diesem Motto ergänzt der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) sein Engagement in den Entwicklungsländern mit entwicklungspolitischer Bildungsarbeit hier in Deutschland. Der DED setzt sich mit über 500 der zurückgekehrten Fachkräfte für die Gestaltung einer weltoffenen und toleranten Gesellschaft ein.

Die Initiative ist Teil des „Aktionsprogramms 2015“ der Bundesregierung zur Armutsbekämpfung. Auf anschauliche und authentische Art und Weise werden die Nord-Süd-Beziehungen und die gerechte Gestaltung von Globalisierung vermittelt, und was dies mit unserer Lebenswelt hier in Deutschland zu tun hat. Vier regionale Bildungsstellen (Reutlingen für Baden Württemberg, Göttingen für Niedersachsen-Bremen-Nord Hessen, Düsseldorf für Nordrhein-Westfalen, Weimar für Thüringen) und das Schulprogramm Berlin beraten und unterstützen Interessierte aus Erwachsenenbildung, Jugendarbeit und Schule in den Themenbereichen:

- Ressourcenschutz: Wald, Wasser, Landwirtschaft, erneuerbare Energien.
- Fairer Handel und Biozertifizierung, Globalisierung und Welthandel.
- Frauenprojekte zur Überwindung von Armut.
- Stärkung der Zivilgesellschaft, kommunale Selbstverwaltung und Partizipation.
- Menschenrechte, Kinderarbeit.
- Friedenssicherung und Konfliktmanagement.

Die Bildungsarbeit in Göttingen: Die Bildungsstelle des DED verstärkt das Engagement der entwicklungspolitischen Organisationen und Institutionen, die sich im Herbst 2001 zum Entwicklungspolitischen Informationszentrum Göttingen (EPIZ) zusammengeschlossen haben. Ziel des Zentrums ist es, Informations- und Anlaufstelle für entwicklungspolitische Fragestellungen zu sein und das Thema Entwicklungspolitik in der Öffentlichkeit sichtbarer zu machen. Im EPIZ findet man unter anderem ein öffentlich zugängliches Archiv und eine entwicklungspolitische Leihbücherei mit Büchern, Broschüren, Zeitungen und Unterrichtsmaterialien zum Thema Globales Lernen.

Bildungsmaßnahmen des DED gab es unter anderem zu folgenden Themen:

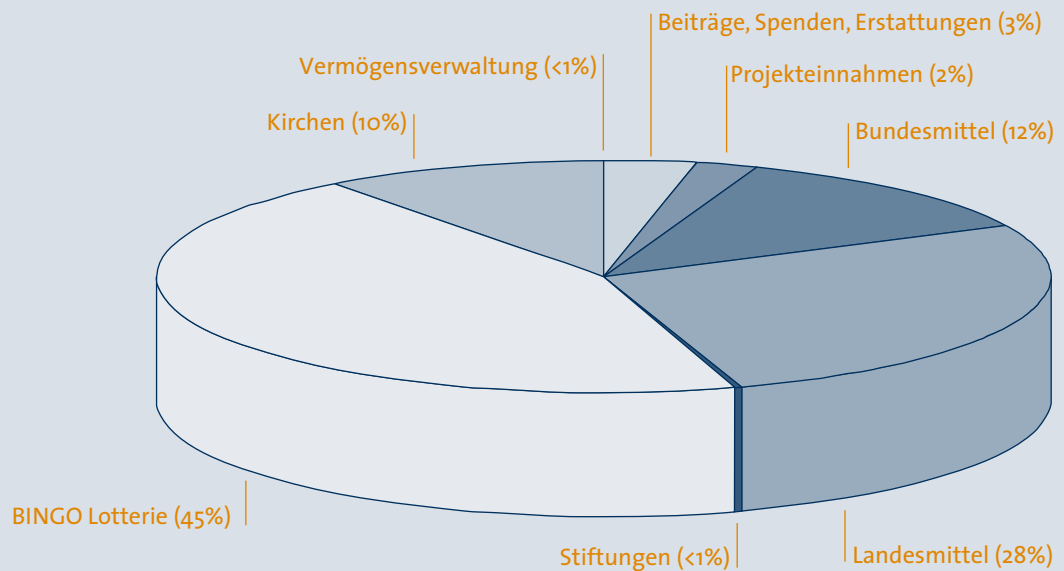
- Kinder in Thailand: Projekttag zum Thema „In Thailand ist alles anders“, beim Kindergarten in Hühnebach/ Nord Hessen.
- Kakao-Produktion in Bolivien: Projekttag in der Montessori Schule Göttingen.
- Musik und Tanz aus Mali: Projekttag an der Martin Luther King-Schule Hannover.

- Welternährung und Welthandel: Die Mitmachausstellung „Körner und Knollen“ vom Welthaus Bielefeld war über drei Wochen bei der Berufsbildenden Schule in Göttingen im Einsatz.
- Gewaltprävention, Konfliktbearbeitung und Friedensförderung: Kooperation mit dem „Team Hand-Greiflich“ in der Fortbildungsakademie der Wirtschaft in Bielefeld.

Kontakt: DED, Regionale Bildungsstelle Göttingen, Düstere Str. 16/17, 37073 Göttingen, fon 0551-370748-0, Markus Hirschman markus.hirschmann@ded.de

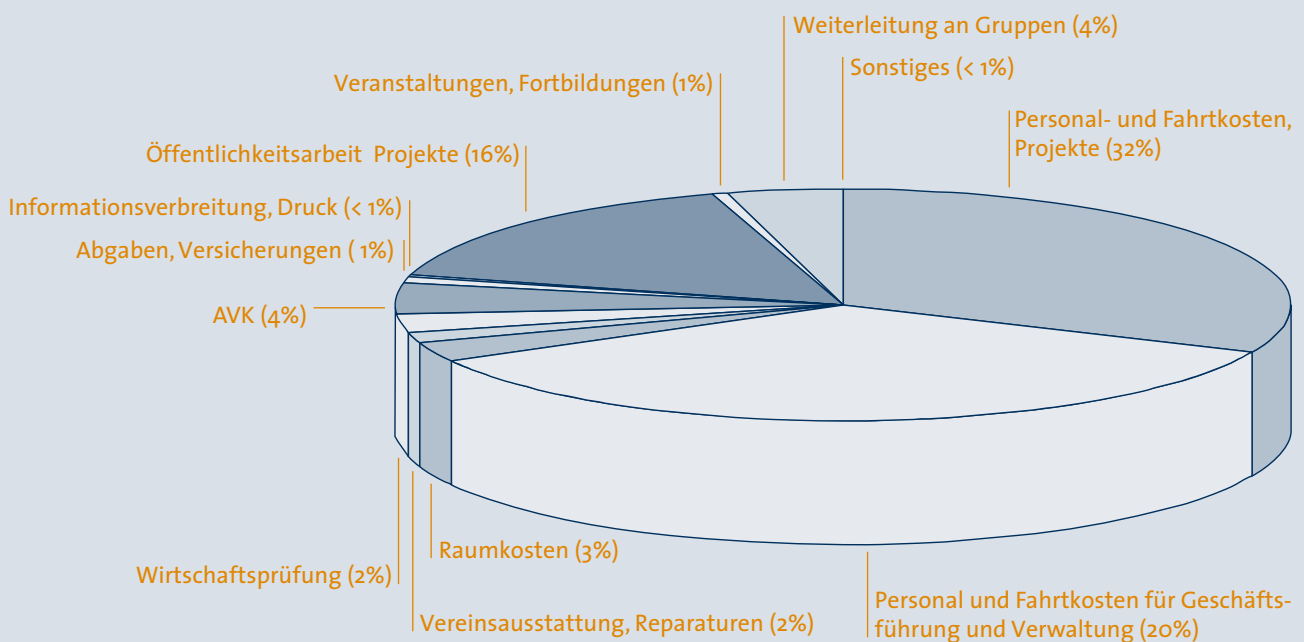
Einnahmen 2004

Das Volumen der Einnahmen ist in 2004 mit rund 250.000 € gegenüber 2003 fast unverändert. Der Anteil des Landes ist ungefähr gleich geblieben bei 70.000 € entsprechend 28 % der Gesamteinnahmen. Der weitaus größte Finanzier ist mit 45 % die Projektförderung von BINGO-Lotto. Die restlichen Einnahmen bestreitet der VEN aus Kirchen-, Bundes- und Eigenmitteln. Diese Einnahmebasis ist nicht völlig gesichert, was sich bei den Landesmitteln 2005 mit einer reduzierten Förderung von 40.000 € p.a. deutlich zeigt. Auch in 2006 ist derzeit keine Steigerung abzusehen. Der Haushalt ist stark von Projektmitteln abhängig, was die Arbeit als Dachverband erschwert.



Ausgaben 2004

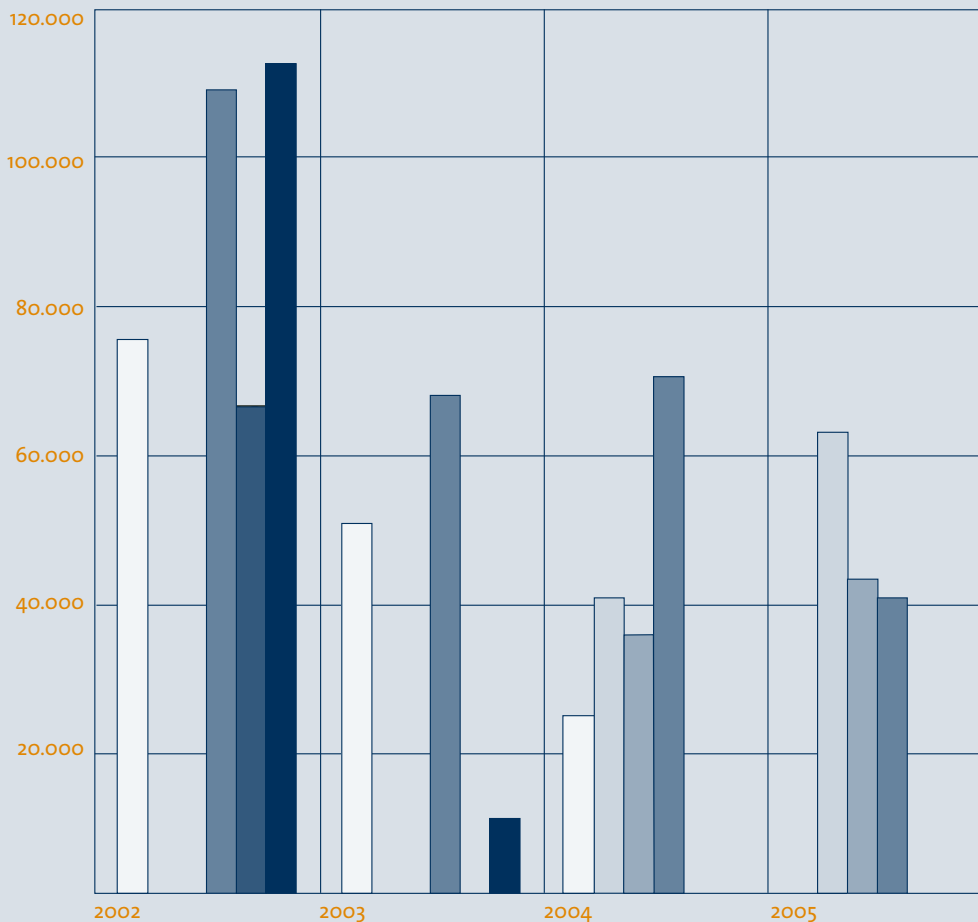
Die Ausgabe Seite entspricht den Vorgaben durch die bewilligten Projektmittel. Eine leichte Steigerung gab es bei der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Projektarbeit; die anderen großen Positionen wie Personalkosten für Geschäftsführung und Verwaltung und Personalkosten für Projekte sind in etwa gleich geblieben.



Ausgaben für Projekte 2002- 2005

Die Entwicklung der Ausgaben von 2004 auf 2005 zeigt eine starke Reduzierung der Ausgaben für die Geschäftsstellen-Arbeit, die durch die Kürzung der Landesmittel begründet ist. Positiv ist zu vermerken, dass in 2004 in Oldenburg und Diepholz die „Stadt-Kaffee-Projekte“ intensiv anliefen. Sie werden auch in 2005 weitergeführt.

	2002	2003	2004	2005
Kampagne fairstärkung für Niedersachsen	75.000	50.000	23.900	0
Projekte „Stadtkaffee“	0	0	40.000	62.433
Kampagne Sozialstandards	0	0	35.000	42.500
Koordination, Geschäftsführung, Verwaltung	108.936	67.500	70.000	40.000
Aktionsgruppenberatung bei VEN	66.000	0	0	0
Mittel für Aktionsgruppen aus dem Initiativfonds und von der EU	112.500	10.000,	0	0



Analyse

Die Analyse zeigt, dass sich von 2002 bis 2005 ein Wandel der Projektschwerpunkte ergeben hat. Zudem ist die direkte finanzielle Förderung der Initiativen nicht mehr möglich.



Ein Blick in die neuen Büroräume

Neue Räume!

Die meisten wissen es wohl schon durch den VEN Rundbrief oder waren bei unseren Eröffnungsfeierlichkeiten am 30. Juni: Wir sind seit Anfang des Jahres in neuen Räumen im Umweltzentrum Hannover in der Hausmannstraße 9-10 und wir freuen uns darüber! Hier arbeitet die Bürogemeinschaft von Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN), VNB - Büro Agenda 21, Arbeitsgemeinschaft der Landesnetzwerke e.V. (agl) und Dritte Welt Forum in Hannover e. V. jetzt Tür an Tür mit anderen gemeinnützigen Organisationen.

Anfang März ist das Büro der Arbeitsgemeinschaft der Landesnetzwerke aus Göttingen in die Bürogemeinschaft gekommen. Die Projekte der agl werden seitdem von Petra Leber koordiniert. Sie ist vor allen für die Durchführung und Vernetzung von agl-Projekten im Rahmen eines Programms für mehr zivilgesellschaftliches Engagement verantwortlich. Außerdem hat Katrin Beckedorf die Stelle von Ute Heda beim VEN übernommen und seitdem neue Schwerpunkte im Bereich Kinderrechte gesetzt. Außerdem hat sie Kooperationen mit dem Jugendumweltnetzwerk JANUN und mit dem Weltladendachverband organisiert. In diesem Bereich bringt sich seit Ende August der Praktikant Henning Zornig ein.

Neu beim VEN: Katrin Beckedorf

Seit März 2005 ist Katrin Beckedorf die neue Ansprechpartnerin für den Fairen Handel beim VEN. Sie führt die Kampagne „Sozialstandards in der Textil- und Bekleidungsindustrie“ fort. Dazu zählen die verschiedenen Aktivitäten der Kampagne, wie die Ausstellungen „Blumenwelten“ und „Trikot-Tausch“, die Faire Woche, die Blumen-Kampagnenzeitung, sowie das Projekt „Kinderarbeit und Fai-

rer Handel“, das der VEN im September gestartet hat, mit dem Ziel, die Weltläden und den Fairen Handel verstärkt in den Schulen zu verankern. Katrin arbeitet halbtags und ist von 9 bis 13 Uhr unter 0511 – 39088980 oder fair@ven-nds.de zu erreichen.

Neu beim VEN: Christian Cray

Seit Oktober diesen Jahres ist Christian Cray neu beim VEN dabei, hat aber schon seit August Gabi Janecki beim Projekt Globo:log im Rahmen von Honoraraufträgen unterstützt und die Koordination der Fairen Woche übernommen. Christian Cray: Ich bin Diplompädagoge mit dem Schwerpunkt Globales Lernen und habe ein Aufbaustudium zu Entwicklungszusammenarbeit in Berlin absolviert. Vorher habe ich vier Jahre als Bildungsreferent beim Jugendumweltnetzwerk JANUN gearbeitet. Bis Juni diesen Jahres war ich als Referent für Entwicklungszusammenarbeit bei AWO-International in Berlin tätig und habe Partnerprojekte in Chile und auf den Philippinen betreut. Praktische Erfahrung auf diesem Gebiet habe ich durch insgesamt rund zwei Jahre Auslandserfahrung in Südamerika.

Wechsel in Oldenburg

Nach über sechs Jahren als Eine Welt Promotor in Oldenburg arbeitet Marco Klemmt nun als Campaigner für NEWS, das Netzwerk der europäischen Weltläden, in Mainz. Für den VEN begleitet er aber weiter das neue Projekt „Süd & Nord fairbinden“. Die Promotorenstelle konnte zum Oktober 2005 mit Susanne Gräßel neu besetzt werden und ist zunächst bis zum Sommer 2006 gesichert. Susanne Gräßel ist Diplom-Sozialwissenschaftlerin und bringt neben dem Studi-

enschwerpunkt Entwicklungspolitik auch Erfahrungen aus dem Weltladen, der Naturkostbranche und der Kulturarbeit mit. Im Vordergrund ihrer Arbeit wird in den folgenden Monaten die Bildung und Information zum Thema fair gehandelter Kaffee im Projekt „Süd & Nord fairbinden“ und die weitere Konsolidierung des Oldenburger Kaffees stehen. Daneben werden die neue und erweiterte Ausgabe des Oldenburger Fairführers und eine Broschüre, die Jugendliche für das Thema Fairer Handel interessieren möchte, inhaltliche Schwerpunkte bilden.

Stellenabbau in Göttingen

Die Promotorenstelle von Regina Begander in Göttingen konnte ab Mitte 2005 wegen fehlender Anschlussfinanzierung nicht weitergeführt werden. Das trifft den VEN sehr hart: Hat sich Regina Begander doch sehr stark in der Region engagiert, Gruppen beraten und sehr unterschiedliche Projekte begleitet und somit auch den VEN in der Region bekannt gemacht. Mit ihrer ruhigen und beständigen Art ist es ihr gelungen, entwicklungspolitische Informationen und Themen in anderen Netzwerken, wie dem Netzwerk Migration und der „Lernenden Region“, zu verankern. Die regelmäßige Herausgabe des „Blickpunkt-Eine-Welt“ brachte eine vorher nicht gekannte Kontinuität in die Informationsarbeit.

Die fehlende Finanzierung der Göttingen Stelle erschwert die Arbeit des VEN im Flächenland Niedersachsen erheblich. Wir versuchen weiterhin eine Finanzierung zu realisieren. Denn mit Regina gingen für den VEN nicht nur eine wichtige Person verloren, auch ihr hervorragendes und dringend benötigtes Fachwissen würde uns fehlen.

Die Mitglieder des VEN

- Ausschuss für Bildung und Publizistik (ABP)
- AfG Arbeitsstelle Entwicklungsbezogene Bildungsarbeit
- Afrika Initiative Hannover
- AG Stadt-Land-Ökologie
- AK Solidarische Welt e.V.
- Aktion Eine Welt
- Aktionszentrum 3. Welt
- Gundolf Algermissen
- Allerweltsladen e.V.
- Arbeitskreis 3.Welt
- ARMA e. V.
- Asiatische Gruppe
- Thomas Behncke
- Bildungswerk ver.di in Niedersachsen e.V.
- Bischöfliche Kommission für Mission, Entwicklung und Frieden in der Diözese Osnabrück
- Reinhold Bömer
- brasileira
- Brasilien AK der kleinen Kirche
- Brot für die Welt
- CARGO e.V.
- Cella St. Benedikt
- Doris de Boor
- DED / Regionale Bildungsstelle
- Deutsch-Nicaraguanischer Freundschaftsverein
- DPSG Bez. Oldenburg
- Dritte Welt Forum
- Dr. Roland Drubig
- Emmanuel Ede
- Eine Welt AK Chr. Junge Gem. Belm
- Eine Welt e.V. Edewecht
- Eine Welt Gruppe Wardenburg
- Eine Welt Kreis Bruchhausen Vilsen
- Eine Welt Nordenham e.V.
- Eine-Welt-Kreis der Ev.-luth. Kirchengemeinde Jever
- Eine-Welt-Laden Nordhorn
- Eine-Welt-Werkstatt Tagungshaus
- El Puente, Hildesheim
- Ev.-Luth. Kirchengemeinde Walsrode
- Frauenbasisgruppe „Come Sister“ Göttingen
- Frauenbegegnung Sudan Calenberg/Hoya
- Freundeskreis Malawi
- Freundeskreis Schwester Karoline e.V.
- Freundeskreis Tambacounda
- Freundschaftsgesellschaft BRD - Kuba
- Gemeinsam für Eine Welt e.V.
- Reinhard Günzel
- Angela Hackmack
- HAD (Association for Humanitarian Aid)/ VEH (Verein für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe e.V.)
- Ute Heda
- Heinrich-Böll-Haus
- Hilfe für Kinder in Not
- Dietrich Höper
- Michael Hulke
- IBIS e. V.
- IGM Wolfsburg
- Indianerhilfe Paraguay e.V.
- Interessengemeinschaft Eine Welt e.V.
- Gabriele Janecki
- JANUN e.V.
- Jugendumweltnetzwerk Niedersachsen
- Dr. Cornelia Johnsdorf
- KLJB-Diözesanverband Osnabrück
- KOMERA Jugend u. Entwicklung e.V.
- Ulrich Kowalke
- Gertrud Kreuter
- Wolfgang Lippel
- Hella Lipper
- Mink'a
- Karl-Heinz Moser
- NAJDEH e.V.
- Mathias Neumann
- Susanne Neumann
- Harald Oelmann
- Oikocredit
- Oromo Relief Association
- ÖSE e.V.
- PAVILLON Kultur- und Kommunikationszentrum
- Marina Peter
- PRO ASYL
- Pro Brasilia
- Projektwerkstatt Umwelt & Entwicklung
- Peter Rauckes
- Reisende Werkschule Scholen e.V.
- Heike Scheiwe
- STUBE
- Terres des Hommes AG Oldenburg
- Tierärzte ohne Grenzen e.V.
- Tikaré e.V.
- Uni Hannover Arbeitsgruppe Interkulturelle Pädagogik
- VIB
- Jens Volbert
- Wege zur Einen Welt
- Welthaus Oldenburg
- Weltladen Emden
- Wenigser Weltladen
- Ulrich Wolf

Wer wir sind...

Der VEN ist ein niedersachsenweiter Zusammenschluss entwicklungspolitischer Gruppen und Initiativen. Er engagiert sich für Veränderungen in den Industrieländern, um die Entwicklungschancen in den ärmeren Ländern des Südens zu verbessern. Dazu gehört besonders, das öffentliche Bewusstsein in Niedersachsen für globale Zusammenhänge und Fragen der Entwicklungspolitik zu stärken.

Der VEN vertritt entwicklungspolitische Inhalte in der Öffentlichkeit, gegenüber Institutionen und der Landesregierung. Der Verband versteht sich als Sprachrohr und Interessensvertretung der ehrenamtlich engagierten Gruppen im Land. Der VEN bietet ein breites Serviceangebot rund um entwicklungspolitische Themen und verwaltet den Fonds, den die niedersächsische Landesregierung

für die entwicklungspolitische Bildungs-, Öffentlichkeits- und Informationsarbeit eingerichtet hat. Er informiert über entwicklungsrelevante Fragen, Aktionen und Materialien. Die Eine-Welt-Promotorinnen und Promotoren bieten Beratung und Service für die Gruppen vor Ort. Sie beantworten Anfragen, vernetzen regionale Aktivitäten und unterstützen Kampagnen vor Ort.

www.ven-nds.de

